



NEWSLETTER

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

24.02.2024

Therapiehäufigkeiten II/23 veröffentlicht

Sehr geehrte Landwirte,

Die bundesweiten Antibiotika-Kennzahlen wurden am 15. Februar 2024 für alle Nutzungsarten veröffentlicht – sowohl auf der [Internetseite des Bundesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit \(BVL\)](#) als auch in der TAM-Datenbank.

Tierhalter sind verpflichtet bis zum **01.03.2024** ihre betriebliche Therapiehäufigkeit in der TAM-Datenbank abzurufen und anhand der BVL-Kennzahlen einzuordnen und dies in ihren Unterlagen zu dokumentieren. Eine Anleitung für den Abruf finden Sie [hier](#).

Übersteigt der eigene Wert die Kennzahl 1 oder 2, informieren Sie uns bitte umgehend!

Bitte beachten Sie, dass die schriftlichen Maßnahmenpläne bereits bis zum 01.04.2024 beim Veterinäramt vorliegen müssen.

Das Team der Tierärzte Wonsees

Saugferkel

- Kennzahl 1: 14,868
- Kennzahl 2: 36,571

Ferkel <30kg

- Kennzahl 1: 1,096
- Kennzahl 2: 9,765

Mastschweine

- Kennzahl 1: 0,253
- Kennzahl 2: 3,215

Zuchtschweine

- Kennzahl 1: 1,296
- Kennzahl 2: 4,223

Initiative Tierwohl: Neue Registrierungsphase Ferkelaufzucht ab Mai 2024, 16.02.2024

Ferkelaufzüchter haben im Mai 2024 erneut die Möglichkeit, sich zur Initiative Tierwohl anzumelden, wenn Sie bisher noch keine Teilnehmer waren. Die Anmeldungen sind ab dem 02. Mai 2024 möglich. Zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Anmeldung müssen uns die Anmeldeunterlagen bis zum 25. Mai 2024 vorliegen. Nachfolgend dazu die ersten Informationen:

- Die Betriebe können sich mit dem frühestmöglichen Umsetzungszeitpunkt 01. Juli 2024 und dem spätestmöglichen Umsetzungszeitpunkt 30. September 2024 zur Teilnahme anmelden. Die Laufzeit der Teilnahme ist unbegrenzt und verlängert sich mit jedem bestandenen Programmaudit um ein Jahr.
- Voraussetzung für die Auszahlung des Tierwohlgeldes ist die Lieferung der aufgezogenen Ferkel an einen ITW-Mäster.
- Die Tierhalter erhalten ein Tierwohlgeld von 4,00 € je Ferkel, das nachweislich an einen ITW-Mäster vermarktet wurde. Eine Andienungspflicht an einen ITW-Mäster besteht nicht. Die rechtmäßige Auszahlung des Entgelts für Ferkel, die an einen ITW-Mäster vermarktet werden, wird im Audit anhand des Kriteriums „Vermarktung an ITW-Mäster“ überprüft.

Für die Zulassung in der Initiative Tierwohl muss zunächst eine Budgetprüfung stattfinden. Diese wird im Juni 2024 durchgeführt. Sollte es zu einer Überzeichnung des Budgets kommen, entscheidet ein Losverfahren. Das Anmeldedatum hat hierbei keinen Einfluss auf das Ergebnis. Die Rückmeldung, ob ein Betrieb zur Teilnahme zugelassen wurde, erfolgt voraussichtlich Mitte/Ende Juni. Es gibt zunächst eine Budgetzusicherung aus dem Ferkelfonds bis zum 31. Dezember 2024.

Der gültige Kriterienkatalog mit den dazugehörigen Erläuterungen sowie die Anmeldeunterlagen für die Ferkelaufzucht stehen Ihnen ab sofort im Downloadbereich unter www.iq-agrar.de/dokumente/ zur Verfügung.

Quelle: iq-agrar.de

Tierwohlabgabe: FDP schert aus, 16.02.2024

Nach den massiven Bauernprotesten deutscher Bauern will die Ampelregierung bis zum Sommer ein Zukunftspaket für die Landwirtschaft schnüren, dazu sollte auch die Tierwohlabgabe gehören. Doch die Abgabe dürfte an der FDP scheitern. Der FDP-Agrarsprecher Dr. Gero Hocker hat sich klar gegen eine Tierwohlabgabe auf Fleisch ausgesprochen. Neue Verbrauchssteuern seien nicht die richtige Antwort auf die Probleme im Landwirtschaftssektor, sagte Hocker. Bereits zuvor hatte Bundesfinanzminister Christian Lindner das Konzept zum Tierwohl-Cent aus dem Bundeslandwirtschaftsministerium deutlich kritisiert. Der FDP-Politiker wendet sich damit gegen Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir, der zuletzt erneut für eine entsprechenden Abgabe geworben hatte.

Hocker warnt vor Nullsummenspiel:

Mit dem Tierwohl-Cent plant Özdemir, den Umbau der Ställe fördern. Hocker zufolge könnten sich diese neuen Zuschüsse für die Landwirte jedoch als „Nullsummenspiel“ herausstellen, „wenn sich ihre Margen als schwächstem Glied in der Wertschöpfungskette nach Einführung einer Fleischsteuer weiter verkleinern“. So befürchten Bauern durchaus, dass Schlachthöfe und Fleischverarbeiter die Abgabe gegenüber dem Lebensmittelhandel nicht durchsetzen könne. Am Ende würde die Fleischbranche die Abgabe durch niedrigere Schlachtviehpreise refinanzieren.

Liberaler vermissen Planungssicherheit: Zudem sei die Abgabe nicht zweckgebunden und biete daher den Landwirten „kein bisschen mehr an Verlässlichkeit“, beklagt Hocker. Eine langfristige wirtschaftliche Perspektive könne deshalb nur marktwirtschaftlich sichergestellt werden. „Tierhaltung mit höheren Haltungsstandards in Deutschland muss durch Nachfrage seitens der Konsumenten gedeckt sein und sich fortlaufend entwickeln“, so Hocker. Darauf pocht auch das Bundesfinanzministerium. In der Tat sind in Özdemirs Konzept keine Vorschläge zu finden, wie Tierhaltern langfristig die Einnahmen aus der Fleischsteuer zugesichert werden soll.

Quelle: wochenblatt-dlv.de

Haltungswechsel: Aldi kommt gut voran, 18.02.2024

Beim Thema Tierwohl hat sich Aldi mit seinem Programm „Haltungswechsel“ das Ziel gesetzt, bis 2030 das gesamte Frischfleisch- und Trinkmilchsortiment sowie die gekühlten Fleisch- und Wurstwaren auf die höheren Haltungsformen 3 und 4 umzustellen. Wie Aldi Süd am Mittwoch (14.2.) mitteilte, sind bereits Meilensteine vorzeitig erreicht worden. So stammt ab sofort das komplette Trinkmilchsortiment der Eigenmarken aus den höheren Haltungsstufen aus Deutschland. Ab März 2024 wird bei Aldi Süd zudem das gesamte Putenfrischfleischangebot auf die besseren Haltungsformen umgestellt sein. [...]

Auf dem „richtigen Weg“:

Laut Aldi Süd haben sich die Umsatzanteile mit Frischfleisch aus den höheren Haltungsformen 2023 im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Insbesondere in Hessen, Bayern und Baden-Württemberg sei die Nachfrage groß; hier stammten bereits mehr als 50% des Frischfleischs aus den besseren Haltungen ab der Stufe 3. [...]

Quelle: proplanta.de

QS-Tiergesundheitsberatung - Ein Mehrwert für die gesamte Branche, 22.02.2024

Die QS Qualität und Sicherheit GmbH (QS) führt erstmals eine verpflichtende Tiergesundheitsberatung für Betriebe ein, deren Befunddaten über einen längeren Zeitraum Auffälligkeiten in der Tiergesundheit dokumentieren. Ziel dieser neuen QS-Anforderung ist die nachhaltige Verbesserung der Tiergesundheit. So soll der Tierschutz gefördert und Risiken für die gesamte Branche weiter minimiert werden. Dabei kommen speziell geschulte Berater zum Einsatz. Sie erarbeiten mit den Schweinemastbetrieben individuelle Lösungen für eine anhaltende Verbesserung der Gesundheit der Tiere.

Die Tiergesundheitsberatung startet zunächst auf Basis der Befunddaten aus Schweinemastbetrieben. Auf lange Sicht wollen wir durch diese verpflichtende Beratung die Anzahl der Tierhalter, die ihre Qualitätsstandards nicht selbst regelmäßig kritisch überprüfen und verbessern, deutlich reduzieren, erläutert Dr. Alexander Hinrichs, QS-Geschäftsführer, den Anspruch an das neue Projekt. Denn gerade diese Ausnahmen fallen oft negativ in den Medien auf und prägen ein völlig zu Unrecht schlechtes Image der gesamten Tierhaltung. Dem wollen wir mit einem Anstoß von außen als Hilfe zur Selbsthilfe vorbeugen. Bei der Entwicklung dieses Beratungsansatzes war es wichtig, dass dieser auch von der Landwirtschaft und der Fleischwirtschaft mitgetragen wird.

Datenbankgestützte Auswertung der Befunddaten:

Die Identifikation der zu beratenden Betriebe erfolgt in mehreren Schritten: Zunächst bewertet QS die Betriebe anhand ihrer Schlachtbefunddaten. Der Betrachtungszeitraum erstreckt sich dabei über mindestens ein halbes Jahr. Die Daten der Tierhalter werden untereinander in ein Verhältnis gesetzt, um die negativen Ausreißer herauszufiltern. Wenn sich bei einem speziellen Audit auf dem Betrieb der schlechte Eindruck aus den Befunddaten bestätigt, muss der Betrieb sich von geschulten Experten beraten lassen. Diese Berater sollen den Tierhalter bestmöglich bei der Verbesserung seiner betriebsindividuellen Schwachstellen unterstützen und gemeinsam mit ihm praktikable Lösungen für mehr Tiergesundheit erarbeiten. [...]

Quelle: q-s.de

Tönnies plädiert für Festpreis-Modell, 22.02.2024

Mit rund 350 Teilnehmern stieß die Mitgliederversammlung der ISN-Interessengemeinschaft in der Stadthalle Osnabrück auf großes Interesse. Während der Podiumsdiskussion ging es neben den schwierigen Rahmenbedingungen in der Schweinehaltung auch um neue Abrechnungsmöglichkeiten für Schlachtschweine. Clemens Tönnies, Inhaber des größten Fleischbetriebes in Deutschland, sprach sich dabei für ein mehrmonatiges Festpreismodell für die Schweinevermarktung aus. „Preisanpassungen von 30 bis 40 mal im Jahr, das nützt niemanden etwas. Wir brauchen Sicherheiten!“, betonte Tönnies. Diese Einschätzung teilte auch Michael Schulze Kalthoff, Vorstand des Münsteraner Fleischbetriebes Westfleisch. Für Clemens Tönnies gehört dazu auch ein gesunder Ferkelpreis: „Der Markt soll gleichmäßiger gemacht werden, keiner sollte ein gutes Jahr auf Kosten eines anderen haben.“ Erste Vorschläge zu einer möglichen Gestaltung dieses Modells könnten ein Halbjahres- oder Zwei- bis Drei-Monatspreis sein.

Allerdings bewerten Marktexperten eine längerfristige Preisbindung in der Schweinevermarktung kritisch. So könnte ein zu niedrig angesetzter Festpreis zu lange andauern und mögliche Preisspielräume nach oben blockieren. Über das gesamte Jahr gesehen, müssten die Erzeuger dann möglicherweise Erlöseinbußen hinnehmen.

Als weiteres Thema äußerten sich die Schlachthof-Bosse zum Thema deutsche Fleischherkunft. Konkret ging es um Fleisch der Herkunft 4xD oder 5xD. Hierbei handelt es sich um Tiere, bei denen die gesamte Produktionskette von der Geburt bis zur Schlachtung und Verarbeitung in Deutschland erfolgt ist. „5xD ist unsere Lebensversicherung“, erklärte Clemens Tönnies. Denn hiermit können sich die deutschen Erzeuger schützen, auch wenn andere Länder mit niedrigen Importpreisen locken. Michael Schulze Kalthoff bezeichnete die Vermarktung von Fleisch mit dem 5xD-Kennzeichen auch als Brandmauer zum Schutz für die heimische Branche. Der Westfleisch-Vorstand blickt trotz der großen Herausforderungen positiv in die Zukunft und erwartet, dass 2024 ein gutes Jahr für die Schweinehalter wird.

Quelle: susonline.de

Marktbericht



Schweinepreise bleiben nur unverändert – Ferkel steigen noch, 21.02.2024

Der Schweinemarkt läuft weiterhin flott. Das Lebendangebot ist überschaubar und trifft auf eine rege Nachfrage. Dabei steckt die rote Seite in einem kleinen Dilemma: Sie versucht neben dem Tagesgeschäft bereits Lagerbestände für die Grillsaison aufzubauen. Die angebotenen Stückzahlen sind deshalb nicht überall ausreichend. Gleichzeitig möchten die Unternehmen jedoch höhere Preise für Schlachtschweine vermeiden, weil das aktuelle Fleischgeschäft noch nicht mehr hergibt – wie es heißt. Die VEZG lässt die Notierung am Mittwoch unverändert, wohl auch um den steten Abfluss der Schlachttiere nicht zu gefährden.

Ferkelpreise sehr fest:

Die Ferkelnotierungen ziehen weiter an. Die hohe Einstallbereitschaft sorgt für einen flotten Markt. Dabei übertrifft das Kaufinteresse die angebotenen Stückzahlen. Aufgrund der gestiegenen Erlöse für Schlachtschweine sind die Mäster bereit, höhere Preise für Ferkel zu bezahlen. Händler berichten zudem von steigenden Zuschlägen auf die Notierungen. Auch die weiteren Aussichten bleiben freundlich.

Quelle: topagrar.com

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 83,00 EUR

(26.02.2024 - 03.03.2024)

Vorwoche: 81,50 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 2,15 EUR

(21.02.2024)

Vorwoche: 2,15 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

